

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl

Tilleda a. Kyffhäuser, 1948-05-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Waldemar Bonsels ,

Ihr Brief vom 3. Mai kam gestern an und hat sich wohl mit meinem vom 29. April gekreuzt.

Um das Wirtschaftliche abzutun, so schrieb mir der Corona-Verlag am 27. 4. den in Abschrift beigelegten Brief. Ich hoffe, daß dies nun in Ordnung geht, wenn auch das Geld noch nicht eingetroffen ist. Gsellius hat für Münchhausens "Juda" kein Interesse, kauft mir aber dafür für ca 250.- Herders Werke ab. So komme ich wieder einen Monat weiter, man muß sich als ehemaliger Gehaltsempfänger erst dran gewöhnen - wäre ich allein, gings leichter.

Ich möchte mal einen ganzen Haufen Geld beieinander sehen und haben, wissen Sie : nur so für ein paar Tage oder Stunden !! Aber dieser Teufelswunsch soll mich nicht veranlassen, als Vorschuß vom Chronos-Verlag mehr als das zu erbitten, was ich dringend im nächsten Vierteljahr noch brauche. Es muß Holz und müssen vor allem Schuhe und etwas Bekleidung beschafft werden. Rechne ich den Corona-Vorschuß für den Kaufladen, Miete und Kleinigkeiten, wie mal zusätzlich ein Ei oder einen Kohlkopf für die Kinder (natürlich muß ich dafür schwarze Preise zahlen), dann käme ich mit einem Chronos-Vorschuß von 5 - 600.- RM aus. Sie haben recht, daß man an die Währungsreform denken muß, und ich habe kein Interesse daran, entwertete Noten zu hamstern.

Das Ms. des Tierbuches ging am 27. 4. zum 1. Mal ab, kam am 4. 5. als unbestellbar wieder zurück, da ich Straße und Hausnummer nicht wußte, und der Postbote des 4. Reiches sich nicht mehr für einen Bourgeois zu bemühen gedachte. Da mußte mein Buchbindergeselle Hilde telegraphisch einschreiten und nun hoffe ich das Ms. in Händen des Verlages. Wie hoch soll die Auflage sein ? Und mit welchem Honorar ist da zu rechnen ?

Mit den neuen Worten für die "Runen und Wahrzeichen" haben Sie mich sehr erfreut. Wo das Wort vom Gemeinschaftsgeheimnis im Buch untergebracht werden soll, ist nicht ganz einfach. Man kann es doppelt betrachten : entweder als Leitwort - dann gehörte es in den Anfang, etwa zwischen Seite 33 und 34 oder auch auf Seite 44, an Stelle des Wortes von "wahr und richtig", das sowieso da nicht am rechten Platz steht.

Wertet man es ^{als} Resumé - und dazu neige ich - dann wäre es zwischen Seite 107 und 108 oder 108 und 109 einzupflanzen.

Aber muß es denn überhaupt sein, daß von Auflage zu Auflage die Nachpflanzungen erfolgen? Ich halte dies nicht für sehr glücklich. Sie sagen zwar schön und richtig im Vorwort, daß dies Buch niemals beendet sein wird .. richtig. Aber es darf kein "Ambacher Allerlei" daraus werden - und gerade dies Wort vom Gemeinschaftsgeheimnis ist so wunderbar weit und tief, eine ans Letzte grenzende Aussage und Entdeckung, daß es einfach nicht angeht, dies und andere nach einer logischen oder sonstig konstruktiven Ordnung einzubauen, ohne dem einzelnen Wort wie auch dem Bau des Ganzen zu schaden. Sie werden mir recht geben, wenn ich sage, daß das Wort vom Gemeinschaftsgeheimnis sich selbst von den Tiefsten des vorliegenden Buches dadurch unterscheidet, daß es keine Grenzen mehr hat als die des Lebens - und es dreht sich dabei durchaus nicht nur und in erster Linie um den gedanklichen und bildhaften Inhalt. Sprache, Rhythmus und innere Haltung ist von weit, weit her, aus einer anderen geistigen Situation als die der bereits geschriebenen und gedruckten Aphorismen.

Da dem so ist - und ich glaube mich nicht zu täuschen - würde ich Ihnen den Vorschlag machen, daß Sie alles, was Ihnen dergestalt noch entsteht, in einem 2. Band ~~zu~~ sammeln und herauszugeben. Es kann dann "R.u.W." II. Band heißen, es kann aber auch vorerst ein neuer Titel gefunden, um später einmal unter dem Gesamttitel "R.u.W." vereinigt zu werden.

Ich hielte diese Lösung, Ihren Worten ein irdisches Obdach zu geben für richtiger. Mag auch ein neues Buch nur ein "Behelfsheim" sein, so sind Ihre Worte dort doch besser ^{ter}ungebracht als in einem überfüllten Gasthof, als welcher die erste Auflage der R.u.W. sich auf die Dauer herausstellen wird.

Die Worte über das Leid und Barmherzigkeit führen das darüber Gesagte gut und entscheidend weiter - es ist seltsam, wie Sie mit dem kleinen Finger, oder sage wir: mit einer *N u a n c e* nur, der inneren Welt ein neues Gesicht zu geben vermögen, und dies alles so herbstlich still, fast lächelnd, ohne Eifer und Propaganda = oder Konfessorenwut!

Für heute viele herzliche Grüße

H. H. R. Reinhardt